

Nez Rouge ist auch dieses Jahr wieder unterwegs

Thun/Oberland Am 6. Dezember startet Nez Rouge Berner Oberland in die 17. Saison. Spenden kommen heuer You Count zugute.

«Nez Rouge ist eine nationale Präventions- und Sensibilisierungskampagne zur Förderung der Verkehrssicherheit. Sie bezweckt, die Anzahl Verkehrsunfälle durch Lenken eines Fahrzeuges in fahruntüchtigem Zustand zu senken.» Dies schreibt der Oberländer Ableger von Nez Rouge in einer Mitteilung. Nez Rouge Berner Oberland ist eine von 25 unabhängigen Sektionen und seit 2003 während der Festtage mit einem Heimfahrdienst im Einsatz. Angesprochen sind Menschen, die sich wegen Müdigkeit, Alkohol, Drogen oder Medikamenten nicht mehr in der Lage fühlen, selbst sicher nach Hause zu fahren. Wer den Autoschlüssel abgeben will, wählt die Gratisnummer 0800 802208.

Dienstleistung ist kostenlos

Heuer ist der Fahrdienst am Wochenende vom 6. und vom 7. Dezember, vom 12. bis zum 14. Dezember sowie vom 18. bis zum 30. Dezember verfügbar – und zwar jeweils von 21.30 bis 3 Uhr morgens. «In der Silvesternacht fährt Sie Nez Rouge Berner Oberland bis 5 Uhr nach Hause», heisst es in der Mitteilung weiter. Die Dienstleistungen sind kostenlos; die anfallenden Kosten sind zum grössten Teil durch Sponsoren gedeckt. Freiwillige Beiträge der Kunden werden aber gern entgegengenommen. Der Reinerlös der Aktion wird diesmal an die Stiftung You Count in Wilderswil gespendet. (pd)

Nachrichten

Yves Theiler Trio spielt im Seepark

Thun Am 27. November um 20 Uhr präsentiert das Yves Theiler Trio rund um den Zürcher Jazzpianisten und Komponisten im Seepark Thun sein Programm mit Eigenkompositionen, die mit starken Melodien den zeitgenössischen Jazz zugänglich machen. Die drei Musiker bewegen sich sicher zwischen musikalischer Struktur und künstlerischer Freiheit; die klassische Rollenverteilung wird aufgelöst. Türöffnung ist um 19.45 Uhr, der Eintritt kostet 30 Franken. Eine Reservation unter Tel. 033 226 12 12 oder Seepark.ch ist erforderlich. (egs)

Kulturverein lädt zum Adventsmärit

Heimberg Die Schulstrasse sowie der Kirchen- und Aulaplatz in Heimberg verwandeln sich im Lichterglanz zahlreicher flackernder Kerzen, im Duft von Tannenzweigen und Glühwein in einen stimmungsvollen Adventsmärit. «Klein, aber fein» soll auch dieses Jahr das Motto sein. Der Kulturverein Heimberg und die Aussteller, mit ihren liebevoll geschmückten Ständen, freuen sich auf die Besucher, die beim Bewundern der Kreativitäten immer wieder innehalten, um Begegnungen zu pflegen. Der schönste Stand wird in gewohnter Tradition vom Verein ausgezeichnet. Als Jury amtiert heuer der Ornithologische Verein. Der Anlass steigt am Freitag, 29. November, von 15 bis 21 Uhr. (mgt)

Wenn die Mundart zum Kunsterlebnis wird

Thun Die Herbstlese von Literaare in der Konzeptionhalle überraschte am Samstag mit Wortakrobatik und Textspielereien. Der Anlass lockte zahlreiche Interessierte aus Nah und Fern an.



An der Lesung von Irene Graf (l.) in der Konzeptionhalle 6 sorgte Edith Pieren für die passende «Untermalung». Fotos: Thomas Feuz

Thomas Feuz

«Dert füre u nächär rächts!» Der freundliche Securitas-Mann weist Besuchern den Weg – dütsch u dütlech. Seine klare Aussage verstehen auch Ortsunkundige. Die Herbstlese von Literaare findet bereits zum dritten Mal statt. Einmal mehr bekommt dabei die Mundart ein grosses Podium. Rund um die Bühne mit gemütlichen Sitzgelegenheiten präsentieren Buchverlage, Bibliotheken, das Generationenprojekt «und» sowie Autorinnen und Kunstschaffende ihr Angebot.

Auge und Ohr für die Mundart

Nicht allen passt sie, die Mundart. An Schweizer Hochschulen ist sie verpönt, ganz im Unterschied zu Deutschland etwa. Zwar schreiben wir in den sozialen Medien wie die Weltmeister – in Dialekt. Aber Bücher in Mundart zu lesen empfinden viele als aufwendig. Und Forschung über die Mundart gilt nicht als wissenschaftliche Disziplin. Darum gab Literaare mit der Herbstlese der Mundart erneut eine Stimme und ganz viel Raum. Die Konzeptionhalle 6 in Thun bot dem ambitionierten Projekt den passenden Rahmen.

Ein hochkarätiges Podium mit der «schnellsten Bernerin» Stefanie Grob, der Autorin Dra-

gica Rajcic und dem Sprachwissenschaftler und früheren Radiomoderator Christian Schmid macht vielfältige Facetten der Mundart sichtbar. Dem Thema Sprachwandel widmet sich ein Workshopprojekt des Gymnasiums Thun, Standort Seefeld, umgesetzt von der Autorin Li Mollet. Unter der Leitung von Eva Geissbühler und Eva Schwaar entstehen vertonte Übersetzungen von Chats aus dem Slang der Neuzeit in «normale» Mundart. Die Beiträge zu den Themen «Die Schweiz», «Denken», «Analyse einer Szene im Zug» oder «Das Wichtigste im Leben: meine Maske» wer-

den mit klangvoll-poetischen Klavierstücken, Kurznotizen aus einem musikalischen Tagebuch gleich, begleitet. Eine Aussage klingt nach: «Man kann, wenn man will. Man muss aber nicht.» Ob damit auch die Liebe zur Mundart gemeint ist?

Wenn Campari mit Olivenöl...

Einen Unterschied zu den übrigen Lesungen macht Irene Graf. Die Geschichten der TT-Kolumnistin werden von Edith Pieren gekonnt illustriert. Obschon die Pädagogin aus Adelboden ihren Part bloss als «Untermalung» verstand, setzt ihr Gemälde einen

farbenfrohen Kontrapunkt zu den vielen «spoken words».

Die zentrale Bühne vermittelt mit bequemen Fauteuils, Stühlen und stimmungsvollen Lichtquellen Wohnzimmercharakter. Rundherum sind Stände platziert. Verlage und Bibliotheken präsentieren ihr Angebot, Autorinnen und Autoren skizzieren Bücher, ein Stand führt in die Kunst der Buchfalterei ein, ein Fotograf bringt seine «fotografische Malerei» näher. Eine Collage mit den Ingredienzen Digitalfoto, Fotoshop, Campari und Olivenöl verblüfft den Zuschauer.

Die farbenfrohe und vielseitige Herbstlese ist erneut zum

stimmigen Anlass geworden. Auch für die Organisatoren: «Immer um die 40 bis 50 Anwesende, ein grosses Interesse für die Darbietung der Gymnasiasten, interessante Beiträge, ein passendes Ambiente», zieht Tabea Steiner am Ende Fazit.

Es ist spät geworden. Der Securitas-Mann ist verschwunden. Was bleibt, ist die Erinnerung an einen facettenreichen Anlass rund um den Dialekt als «Schatztruhe» der täglichen Kommunikation. Und die Vorfreude auf die 15. Ausgabe von Literaare, die nächstes Jahr ein kleines Jubiläum feiern kann.



Sie nahmen am Podium teil (v.r.): Stefanie Grob, Christian Schmid und Dragica Rajcic mit dem Moderator von Literaare.



Autor Sebastian Steffen las draussen am Feuer aus seinem Buch mit dem passenden Titel «Leg di aschtändig a».